

# Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tagesblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

## Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Metz 3 Rue des Clercs, 1  
Telephonnummer 9  
Telegrammadresse: Mosel Saar Metz.

Abonnementspreis Vierteljährlich 6,00 Fr.  
Gesamtpreis nicht abgezogen. Durch die Zollvorschriften  
in Metz im Hause gebracht 4,00 Fr.  
Druck und Verlag:  
Metz: Rue des Clercs, 1

### Abrüstung und Völkerbund.

Im Berliner Tageblatt lesen wir folgenden Aufsatz aus der Feder des Marinekritikers Kapitän Persius:

Sobald die für den Friedensschluss erforderlichen drei Ratiifikationen der alliierten Grossmächte vollzogen sind, soll nach früheren Beschlüssen der ausführende Rat des Völkerbundes zuamentreten. Er hat eine Reihe wichtiger Entscheidungen zu treffen, z. B. die Grenzen des Saargebietes zu bestimmen, den Kommissar für Danzig zu ernennen, usw. Der ausführende Rat ist das hauptsächlichste Organ der Völkerbundes. Gemäss Artikel 4 des neuen Völkerbundesvertrages der Entente setzt er sich aus Vertretern der alliierten und assoziierten Hauptmächte und aus vier anderen Mitgliedern des Bundes zusammen. Diese vier Mitglieder des Rates sind bis zur endgültigen Wahl durch die Versammlung des Bundes die Vertreter Belgiens, Brasiliens, Spaniens und Griechenlands. Der Rat befasst sich mit allen Fragen, die zu der Interessensphäre des Bundes gehören oder den Weltfrieden betreffen.

Der ausführende Rat hat eine gewaltige Fülle von Ausgaben, die schleuniger Erledigung bedürfen, zu bewältigen. Vor allem sind es die Entscheidungen, die hinsichtlich der allgemeinen Abrüstung gefasst werden sollen, auf die die leidende Menschheit mit Spannung wartet. Selbst Clemenceau fand sich bewogen, im Anschluss an einen Antrag Renaudels Albert Thomas, der eine baldige Zusammenkunft des Rates des Völkerbundes verlangt, um die Abrüstung in die Wege zu leiten, einen Brief zu veröffentlichen, den er an Oberst House gerichtet hat, und in dem er ersucht, schleunigst die erste Versammlung des Rates einzuberufen. Es liegt im Interesse des Völkerbundes, dass der ausführende Rat nun rasche und die breiten Massen befriedigende Arbeit leistet, denn, wer wollte es leugnen, dass die erste Begründung, die die Gründung des Völkerbundes grüssete, sich zu verflüchtigen beginnt. Nirsends war bisher etwas von dem versöhnlichen Geist zu spüren, der doch die Grundbedingung für die verbundene moralische Kraft des Bundes ist, nirgends zeichnete sich ein greifbares Resultat ab, das den Menschen sagte: „Schaut, das ist die neue Zeit!“ Nichts wäre geeigneter, den Glauben an die Macht und an die sich durchsetzende Geltung des Bundes zu beleben, als die durch den ausführenden Rat zum Beschluss erhaltene allgemeine Abrüstung. Clemenceau sagte in seiner grossen Rede in der Kammer am 26. September: „Der Völkerbund sei der Schlüssel, der eine neue Welt öffnen müsse.“ Ein geistvolles Wort, aber mit Worten ist uns heute nicht gedient, wir wollen Taten sehen.

Die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit ist fraglos der wichtigste Faktor des Völkerbundes, aber die allgemeine Abrüstung und, aus ihre resultierend, die internationale Polizeimacht gibt ihr erst die feste Grundlage, mehr oder minder die Existenzmöglichkeit. Ohne ernstliche Inangriffnahme der Abrüstung würde alsbald das Vertrauen wieder beginnen, das Vertrauen, das die internationale Atmosphäre der letzten Jahrzehnte vergiftete und wesentlich zum Ausbruch des Krieges beitrug.

### Die Arbeiten des Hohen Rates.

PARIS, 15. Oktober. In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Hohen Rat den Text einer an die deutsche Regierung zu richtenden Note, worin die alliierten und assoziierten Mächte die Auslieferung aller deutschen Schiffe verlangen, die im Verlaufe des Krieges an holländische Gesellschaften abgetreten worden sind, und sich noch in deutschen Häfen befinden, da diese Kaufverträge als ungültig betrachtet werden. Er nahm einen Bericht der Kommission entgegen, die die Ausführung des Vertrages zu überwachen hat, hinsichtlich der Festsetzung der neuen Grenze. Der Friedensvertrag sieht nämlich für die ersten 14 Tage seines Inkrafttretens die Ernennung verschiedener Kommissionen vor, die die Festlegung der belgisch-deutschen, der polnisch-tschechoslowakischen und polnisch-deutschen Grenze, sowie der Grenze des Saargebietes zur Aufgabe haben. Er hat den abgeänderten Text angenommen, der den neutralen Staaten überreicht werden soll, damit sie dem Völkerbund beitreten können. Er hat endlich die Antwortnote genehmigt, die der deutschen Delegation bezüglich des Gebietes von Memel zugestellt werden wird. Die alliierten und assoziierten Mächte erklären, dass sie nicht über das Schicksal Memels mit Deutschland verhandeln können, das im Friedensvertrag von Versailles auf seine Rechte in diesen Gebieten verzichtet hat. Die Lösung dieser Frage interessiert lediglich die alliierten und assoziierten Mächte.

### Kritisch-Politische Betrachtungen.

#### Das goldene Vlies.

Im bolschewistischen Russland rast der Krieg unentwegt weiter. Bald führt Koltchak, der schnelle Admiral, einen woblurchdachten Rückzug durch, derselbst dem Gegner einen Schrei der Bewunderung entlocken muss. Bald bittet Lenin händeringend um Frieden. Endlich wird Trotzky ab und zu mal aus dem ewigen Schlaf geweckt und dankt freiwillig ab, flieht nach Schweden, und zarte Politikeressen hört man dann geräuschvoll aufatmen und jubelnd verkünden: „Ajax fiel durch Ajax Kraft!“

Nichtsdestoweniger nimmt die Schlacht ihren Fortgang und man spricht bekommen von erbittertem Ringen und hin- und herwogenden Kämpfen; denn die Fabeln, die man gestern noch triumphierend in's Treffen führte, verblasen schnell, wie leere Traumbilder, im Lichte der brutalen Wirklichkeit.

Die Friedenskonferenz hat eine Note nach Berlin abgesandt, in der sie, auf den Versailler Vertrag poehend, die deutsche Regierung anfordert, gegen den gemeinsamen Feind Front zu machen. Man will den neuen Assoziierten, um den man liebevoll wirbt, auf die Vorteile hinweisen, die man sich vom Blockadeverfahren verspricht, über dessen Wirksamkeit gerade Deutschland, wie uns scheint, wertvolle Aufschlüsse liefern könnte. Bevor wir diese sachte Einladung untersuchen, die zum Mindesten seltsam anmutet, möchten wir uns zunächst einmal klar darüber werden, was die Friedenskonferenz eigentlich ist. Die Friedenskonferenz setzt sich bekanntlich aus Vertretern der Grossmächte zusammen, die im Auftrag der ganzen Welt arbeiten.

Will nun Lloyd George, der vor Kurzem noch feierlich erklärte, keinen Schilling mehr für das russische Abenteuer ausgeben zu wollen, einem schon hungernden Land die Nahrungsmittelzahl völlig abschneiden? Will Wilson von seinem Krankenlager aus ruhig zusehen, wie das Hungergeschrei als Friedenstaube nach Russland entwandt wird? Will d'Annunzio seinen dalmatischen Traum aufgeben und verständnislosen Geldmännern das goldene Vlies suchen helfen, das der rote Drache beharrlich bewacht?

Nichts scheint bisher dafür zu sprechen. Dann ist der neue Kreuzzugsplan wohl von Kreisen ausgegangen, die irgendwas in Russland verloren haben und die Friedenkonferenz lediglich als eine beratende Organisation betrachten, dessen Ansichten unter Umständen ganz interessant sein können.

Und wen will man eigentlich bezwingen? Den bolschewistischen Drachen, in dessen Schanzengruben man so häufig die letzten Zuckungen eines qualvollen Todes zu erkennen wähnte. Nun sehen wir uns dies Ungeheuer einmal näher an. Wir haben wahrhaftig nichts für das Untier übrig, stehen jedoch auf dem Standpunkt, das Jason schon zu gross ist, um sich noch bequemen zu lassen und zuzugeben, dass ungerufene Befreier die bedrohte Insel aus reinen „Menschlichkeitserücksichten“ retten.

Das wäre auch nur halb so wild, wollte man die Getretenen auch nicht gleichzeitig vom Leben befreien.

### Der Bürgerkrieg in Russland.

**Ein Ultimatum an Bormont.**  
HELSINGFORS, 15. Oktober. — Der Oberbefehlshaber der englischen Seestreitkräfte in der Ostsee hat gestern dem General Bormont, dessen Truppen die Vororte Rigas besetzt halten, ein Ultimatum zugestellt, das ihn auffordert bis heute nachmittag um 12 Uhr die Stadt zu räumen, da sich die baltischen deutschen Truppen sonst der Belagerung aussetzen.

### Der Fall von der Goltz

Berlin, 15. Okt. Es läuft hier das Gerücht um dass General von der Goltz anlässlich der letzten Note der Entente bei der Regierung beantragt, ihn zur Disposition zu stellen, um der Entente jeden Grund zur Verhängung von Zwangsmaßnahmen Deutschland gegenüber zu nehmen. Die Kommission der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten verhandelte heute über die Lage in den baltischen Gebieten. Herr Müller gab Aufklärung über die von der Regierung für den Abtransport der deutschen Truppen getroffenen Massnahmen.

### Spartakus wieder an der Arbeit

Berlin, 6. Okt. Der Lokalanzeiger berichtet, dass eine spartakistische Versammlung durch die Polizei in Weimar aufgedeckt wurde. Bei 44 verhafteten Personen fand man belastende Dokumente vor, 6 Personen wurden nach Schwertia gebracht.

### Tages-Neuigkeiten und letzte Telegramme

#### Die Streiklage.

##### Bei den Elektrizitätsarbeitern

bleibt die Streiklage unverändert. Gestern begaben sich wieder zahlreiche Freiwillige ins Elektrizitätswerk, mit der offenkundigen Absicht, die Arbeit wiederaufzunehmen. Da man jedoch, dem „Messin“ zufolge, damit beschäftigt war, eine Turbine zu reinigen, mussten die Arbeiter unverrichteter Dinge wiederhinzugehen. Dieser Vorfall bekräftigt wieder einmal den Spruch, dass der „Krieg“ auch seine Ehre hat. Am Abend trat die gereinigte Turbine wieder in Tätigkeit und der Strom wurde wiederhergestellt.

Wie sich die Dinge heute abwickeln werden, darüber ist der Schleier des Geheimnisses noch geblieben.

##### Die Gasarbeit

haben die Arbeit noch nicht wiederaufgenommen. Innerhalb vier Tagen haben sich Soldaten eingearbeitet, sodass sie den Dienst der Ausländischen, wenn auch nur teilweise, versehen können. Es ist noch gar nicht abzusehen, wann der Gasarbeiterstreik ein Ende nehmen wird.

##### Die Lage in der Metallindustrie

hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Wie wir erfahren, ist leider wieder einmal ein Abflauen der Arbeit zu verzeichnen. In Rombach wurde gestern eine leichte Besserung der Streiklage gemeldet. Das teilweise Wiederaufnehmen der Arbeit währte leider nicht lang, denn ein Hochofen musste ange-

lich wegen verschiedener Defekte ausgeblasen werden. Man darf sich nicht im geringsten wundern, wenn der Kohlenmangel, der sich zu einer wirklichen Plage entwickelt, hier auch eine bestimmende Rolle gespielt hat.

##### Zum Streik in den Glasfabriken des Bitscherlandes.

Münchthal. In den langwierigen Verhandlungen, welche die Vertreter der Gewerkschaften, Herr Meyer von den Unabhängigen und Herr Hennel von den Freien, mit der Fabrikleitung führten, wurde eine Lohnerhöhung von 19 Prozent für die Monate Oktober bis Januar 1920 erzielt. Nicht zum wenigsten ist der Erfolg dem einschichtigen Auftreten des Herrn Meyer zu verdanken. Seine Warnung vor einer unüberlegten Streikklärung wurde nachträglich auch vom Sekretär der Freien unterstützt. Der ungeteilte Beifall, den die durchgeführten Ausführungen des unabhängigen Sekretärs bei den Mitgliedern beider Gewerkschaften fanden, lässt auf eine Sinnesänderung unserer frühorganisierten Arbeiter schliessen. Sie langen an, im Unabhängigen Verband eine gleichberechtigte Slandesvertretung zu erkennen. Vor einiger Zeit war es allerdings anders. Im benachbarten Gölzbrück hielten sich einige Ueberlebende in ihrer Kameradschaftsbekleidungsart für befugt, einzelne Mitarbeiter wegen ihres Fortritts in die unabhängige Gewerkschaft das tägliche Brot streitig zu machen. Man wagte sich dort verschiedentlich, unabhängig Organisierten die Güter anzurufen. Das ruhige, aber energische Vorgehen der unabhängigen Gewerkschaft bei allen Arbeitsforderungen in unserer Bitscherländer Industrie zeigt nun mit jedem Tag besser, wie unrichtig solche Terrorismen gegen diese ihre Mitarbeiter handeln, die nur den einen „Fehler“ begähen, ihre Ueberzeugung nicht furchsam vor einer anders gesonnenen Mehrheit zu verbergen.

#### Aus dem Senat.

Die Sitzung wird um 15 Uhr 30 unter dem Vorsitz des Herrn Antonin Dubost eröffnet. Der Senat nimmt den Vorschlag bezgl. der Schaffung von Landwirtschaftskammern im ganzen an. Der Senat nimmt darauf den Resolutionsantrag bezgl. der Anwendung des Artikels 124 des Friedensvertrages an bezgl. der Schuldforderungen der konzessionierten Kolonialgesellschaften, dann nimmt der Senat einen Resolutionsantrag bezgl. der Entwaffnung Deutschlands und der vorzugsweisen Zuwendung an Frankreich der seitens Deutschlands gemachten Zahlungen an. Der Senat beschliesst, in der nächsten Sitzung den Gesetzentwurf bezgl. des Drucks und der Verteilung der Stimmzettel und der Wahlflüchblätter zu besprechen. Der Senat wendet sich hierauf der Diskussion des Entwurfs bezgl. der Einteilung in Wahlbezirke zu. Der Berichterstatter Alexandre Berard schlägt vor, den Wortlaut der Kammer anzunehmen. Herr Gesbron sagt, dass bei diesem Wortlaut die Wirklichkeit grösser als der Gerechtigkeits-sinn ist. Nachdem die Kammer die Einteilung in Bezirke der Departements angenommen hat, wird die Sitzung um 16 Uhr 5 aufgehoben.

Paris, 16. Okt. — Beginn der Diskussion betr. des Drucks und der Verteilung der Wahlzettel und Wahlzirkulare. Nach der Intervention des Herrn Faissores, der bemerkt, dass die Nation die Wahlkosten auf sich hatte nehmen können, und der Berichterstatters der Kommission Herr Cheron, der erklärt, dass sich die Verwaltung in die Angelegenheit des Druckes u. der Verteilung nicht einmischen kann, wird die allgemeine Diskussion für geschlossen erklärt. Die Diskussion der einzelnen Artikel wird in Angriff genommen. Auf die Intervention des Herrn Bepmale hin verwirft der Senat den Artikel 3, der die Aufhebung der gültigen Stimmzettel behandelt. Herr Jenuvrier bringt ein Amendement anlässlich des Artikels 4 ein (vorgesehene Strafen für Verleumdung) das der Kommission überwiesen wird. Die Debatte wird vertagt.

Herr Reynald bringt zwei Gesetzentwürfe ein. 1. Ueber das Übergangsregime von Elsass und Lothringen. 2. Ueber die Festsetzung des Datums des Aufhörens der Feindseligkeiten. Es werden verschiedene andere Entwürfe angenommen, worauf der Senat die Diskussion des 4. Artikels der Vorlage betr. des Druckes und der Verteilung der Wahlzettel und Zirkulare wieder aufnimmt. Der Artikel 4 wird vom Gesamtext getrennt. Die Vorlage sonst restlos angenommen. Schluss der Sitzung um 18.40 Uhr. Nächste Sitzung morgen um 15.30 Uhr.

#### Portugal vor der Revolution?

Ans Madrid eingetroffenen Meldungen zufolge bestätigen die Berichte aus Portugal, dass in diesem Lande eine revolutionäre Strömung stark an Boden gewinnt. Ueberall demonstrieren am Sonntag die Mitglieder der Gewerkschaften in den Strassen Lissabons. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

#### Der Fall Lenoir.

PARIS, 15. Oktober. — Der Verteidiger von Pierre Lenoir, Rechtsanwalt de Molenes, begab sich heute morgen ins Ministerium des Gerichtswesens, wo er mit dem Kabinettschef des Herrn Nail eine unge Unterredung hatte.

#### Aus der Abgeordnetenkammer.

**Sitzungsbericht von vorgestern.**  
Herr Jean Bon: Ich bin damit einverstanden, der Regierung nur eine Frage zu stellen. Ich frage, ob es richtig ist, dass der Staatsrat die beiden Bischöfen von Metz und Strassburg gegebenen Investiturlullen bestätigt hat. Solange das Trennungsgesetz nicht abgeschafft ist, kann der Staatsrat meiner Ansicht nach Ballen dieser Art nur bestätigen, indem er eine offenbar ungesetzliche Handlung begibt. Der Minister des Innern: Es trifft zu, dass die Bestätigung vorgenommen wurde und dies konnte auch gar nicht anders sein, da der tatsächlichen Rechtslage nach das Konkordat für Elsass und Lothringen nicht abgeschafft ist. Sache der nächsten Kammer wird es sein, betreffs dieses Punktes, wie vieler anderer, das neue Statut unserer wiedergewonnenen Provinzen festzusetzen. Herr Jean Bon: Es ist also anerkannt, dass wir unter einem ungesetzlichen Regime leben, da der Staatsrat selber das Gesetz in voller Absicht verletzt. Der Zwischenfall ist beendet.

#### Gestrige Kammer Sitzung

Paris, 15. Oktober. — Die Kammer nimmt eine Resolution an, die dem Artikel 5 des Gesetzes vom 14. November 1918, das den staatlichen Personal der Departements und Gemeindevverwaltung Zuschüsse zubilligt, für das Aufheben der Feindseligkeiten in aus Rechtskräftigkeit gewährt. Die Diskussion über die Selbstbarmachung der Rhone von der Schweizer Grenze zum Meere wird wieder aufgenommen. Herr Margaine erinnert daran, dass dieses Projekt Ausgaben von 2.500.000.000 erfordert. Er beantragt die alleinige Konzession an die Gesamtheit der Uferstädte und Gemeinden und befürchtet, dass die vom Staate übernommene Garantie den Finanzen Schaden zufüge. Im Namen der Budgets Kommission erwidert Herr Dumont, dass die Garantie des Staates notwendig war, um den französischen und den Weltkredit daran zu interessieren. Er weist auf die grossen Vorteile des Unternehmens insbesondere auf die Elektrisierung des P. L. M. hin, die notwendig erscheint, und schliesst, mit der Aufforderung dieses Werk zu verwirklichen, das uns 800.000 Pferdekräfte gleich 400 Millionen Kohlen sichert, die wir sonst im Ausland zu kaufen hätten. Herr Fournier im Namen der Landwirtschaftskommission befürwortet das Projekt, jedoch unter Annahme des Amendements Fernand David, das den landwirtschaftlichen Verbindungen, die sich an seinen Ufern gründen, die Auswertung der Wasserkräfte zu landwirtschaftlichen Arbeiten unter geringen Kosten zu gestatten erstrebt. Die allgemeine Diskussion ist geschlossen, die Diskussion der einzelnen Artikel ist auf morgen vertagt.

#### Die Reise des belgischen Königs-paares

San-Franzisko, 15. Okt. Das belgische Königspaar ist hier angekommen.

### Zur Bekämpfung des Bolschewismus.

Berlin, 14. Okt. Der deutschen Regierung ist folgende Note durch die Waffenstillstandskommission überreicht worden: Auf Befehl des obersten Kommandierenden der alliierten Armee habe ich die Ehre, Ihnen zur Weiterleitung an die deutsche Regierung folgende Mitteilung der Friedenskonferenz zugehen zu lassen:

1. Der Präsident der Friedenskonferenz ist durch die Friedenskonferenz beauftragt worden, die neutralen Regierungen von den durch den hohen Rat der alliierten und assoziierten Mächte betr. den auf das bolschewistische Russland ausgeübten Druck gefassten Beschlüssen in Kenntnis zu setzen. Die deutsche Regierung wird gebeten, Massnahmen zu ergreifen, die den in Paragraph 2 näher erwähnten entsprechen.

2. Die gegen alle Regierungen gerichtete und ausgesprochene Feindseligkeit der Bolschewisten und das durch sie vertretene Programm einer internationalen Revolution bilden eine grosse Gefahr für die Nationen und Sicherheit aller Länder. Jedes Anwachsen der Leistungsfähigkeit der Bolschewisten vergrössert diese Gefahr. Es wäre im Gegenteil wünschenswert, dass alle Völker, die den Frieden und die soziale Ordnung wieder herstellen wollen, sich vereinigen, um sie zu bekämpfen. In diesem Sinne erlauben die alliierten und assoziierten Regierungen nach der Aufhebung der Blockade gegen Deutschland ihren Staatsangehörigen nicht, die Handelsbeziehungen mit dem bolschewistischen Russland wieder aufzunehmen. Diese Beziehungen würden den bolschewistischen Häuptern eine beträchtliche Vermehrung ihrer Kräfte, Produktion und Quellen bringen, und auf diese Weise die auf Russland ausgeübte Tyrannei steigern. Unter diesen Umständen bitten die alliierten Mächte die Regierungen Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Hollands, Finnlands, Spaniens, der Schweiz, Chiles, Mexikos, Argentiniens, Columbiens und Venezuelas im Einvernehmen mit ihnen sofort die nachstehend bezeichneten Massnahmen ergreifen zu wollen, um ihre Staatsangehörigen zu verhindern, mit dem bolschewistischen Russland irgendwelchen Handel zu treiben und versichern zu wollen, dass sie diese Massnahmen streng durchführen werden:

- a) Jedem nach russischen Häfen zu den Bolschewisten fahrenden Schiffe wird jede Ausfuhrerlaubnis und jedem von einem dieser Häfen kommenden Schiff die Einfuhrerlaubnis verweigert.
- b) Es werden ähnliche Massnahmen für alle Waren ergriffen, die auf irgend einem Wege nach dem bolschewistischen Russland befördert werden, oder bestimmt sind.
- c) Jeder nach dem bolschewistischen Russland gehenden oder von dort kommenden Person werden die Pässe verweigert (ausgenommen einzelne Fälle im Einvernehmen mit den alliierten und assoziierten Mächten). Es werden Anstalten getroffen, um die Banken zu hindern, mit dem bolschewistischen Russland Geschäfte und Verhandlungen zu pflegen. Jede Regierung verhindert ihren Angehörigen jede Erleichterung in der Verbindung mit dem bolschewistischen Russland, sei es durch die Post oder auf drahtlosem Wege.

Der Oberkommissar fügt hinzu: Teilen Sie der deutschen Regierung mit, dass die englischen und französischen Streitkräfte im finnischen Golfe fortfahren, die bolschewistischen Häfen zu blockieren und die nach bolschewistischen Häfen fahrenden Schiffe anzuhalten, sobald sie dieselben auf ihrem Wege in Sicht bekommen.

### Um den Frieden

Amsterdam, 15. Oktober. Der Washingtoner Korrespondent der „Daily Chronicle“ meldet: Jetzt, wo die Gefahr der Rückverweisung des Friedensvertrages an die Friedenskonferenz beseitigt ist, besteht kein Zweifel, dass der Friedensvertrag und der Völkerbundesvertrag bestätigt werden.

Das Volk verlangt die Bestätigung so ausdrücklich, dass die Extremisten im Senat gezwungen sind, ihre bisherige Taktik zu ändern.

### Einer Verständigung entgegen.

LONDON, 15. Oktober. — Herr Thomas äusserte sich bezüglich der gestrigen Unterredung des Executiv-Ausschusses der Eisenbahner mit Herrn Lloyd George, dass beiderseits der ernste Wille zu einer Verständigung zu gelangen festgestellt wurde.

### Die Tsingtau-Frage.

Washington, 15. Okt. Zu Beginn der Schliessung über die Frage von Tsingtau und den Friedensvertrag beschwor der Senator Lodge den Senat sein Amendement anzunehmen, das die Uebertragung der deutschen Rechte in Tsingtau an China erstrebt.



Zur Kohlennot in Metz.

Vom Commissariat de la République erhalten wir folgende Mitteilung: Eine Metzger Zeitung veröffentlichte gestern folgende Notiz: Die Eisenbahnbeamten beklagen sich, dass die Kohlen, die in Lothringen gewonnen werden, zum größten Teile nach Nancy zum Preise von 47 Fr. die 1000 Kilo abgeführt werden, während nach Metz nur eine geringe Menge zum Preise von 90 Fr. geliefert wird.

Die öffentliche Meinung wird schon seit Wochen vergiftet durch falsche Nachrichten, wie auch die obenstehende Behauptung, die von diesen Eisenbahnern stammt, mit der Wahrheit im schärfsten Widerspruch steht. Zwei Telefonanrufe genügen, um sich davon zu überzeugen. Erstes Telefongespräch mit einem Kohlenhändler von Metz: „Welches ist der augenblickliche Preis für Kohle in Metz?“ Antwort: „Gewöhnliche Kohle 75 Fr. die Tonne (1000 Kilo).“

In der „Volkstribüne“ finden wir folgende Zeilen, denen wir nur beipflichten können: Die Kälte ist schon da, aber die Kohlen sind noch weit weg. Werden wir überhaupt noch welche für diesen Winter erhalten? Trotzdem in Klein-Rosseln und Merlenbach riesige Kohlenvorräte aufgestapelt sind, bringt es die Verwaltung anscheinend nicht fertig, das nahe Metz mit Kohlen zu versorgen.

Wir verlangen von der Municipal-Kommission sofortige Aufklärung, welche Ursachen die stiefmütterliche Behandlung von Metz bedingen, sowie eine unzweideutige Erklärung, ob wir überhaupt noch auf Lieferung von Hausbrand rechnen können.

Für die ärmere Bevölkerung und namentlich die Arbeiterschaft ist dies die Kardinalfrage, denn wo soll denn die Arbeitslosigkeit herkommen, wenn der Arbeiter während der Arbeit an seine frierenden Kinder denken muss. Verschiedene Ueberschläue sind schon dabei, die Bergarbeiterstreiks für die Kohlenkrise verantwortlich zu machen.

Das trifft jedoch keineswegs zu, vielmehr sind die Lager im Kohlengebiet bereits derart verstopft, dass der letzte Bergarbeiterstreik, (ich möchte fast behaupten) von Vorteil war. Kohlen sind genügend da, es liegt nur an der Verwaltung, welche anscheinend keinen gerechten Verteilungsplan aufgestellt hat.

Der neue Kontinentalexpress ist seit Samstag in der Nord-Südrichtung in Verkehr, seit Sonntag in der Süd-Nordrichtung. Derselbe verbindet Amsterdam und London-Ostende über Brüssel, ferner Luxemburg, Lothringen, Elsass und die Schweiz mit Mailand, wo Anschlüsse an den Orientexpress sowie nach Rom, Turin, Genua, Venedig vorhanden sind.

Verordnung betreffend die Sonntagsruhe.

Es kann nicht Aufgabe der Commission municipale sein, die speziell und ausschließlich erhalten soll, Verordnungen zu erlassen. Was die Sonntagsruhe betrifft, war durch den Bürgermeister von Metz eine Verordnung vorbereitet und nachher von dem Commissaire de la République genehmigt worden, welche dem Bürgermeister übersandt werden sollte, als er und der Gemeinderat ihre Demission gaben.

Table with 4 columns: Activity (e.g., Tabak- und Zigarrenhändler, Blumenhändler), Day/Time (Sonntags- und Feiertage), Status (geschlossen, geöffnet), and Hours (e.g., 6-9 Uhr, 11-13 Uhr).

Hotels, Restaurants und Kaffees bleiben wie früher, geöffnet. Andererseits wird bis auf weiteres in der durch das Syndikat der Apotheker von Metz geschaffenen Ordnung keine Aenderung herbeigeführt.

PROVINZ-NACHRICHTEN Lothringen und Elsass

Zensur und Belagerungszustand. Wie wir bereits gemeldet haben, ist die Zensur und der Belagerungszustand in Frankreich und Algerien aufgehoben worden.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde das Schaufenster des Geschäfts der Frau Grégoire in der Gartenstrasse vollständig ausgeplündert, nachdem die Diebe eine Schaufensterscheibe mit einem Diamant durchschnitten hatten.

Ueberfall. Am Dienstag abend wurde ein Sergeant des 26 B. C. P., als er über den Place de la République ging, von einem Individuum überfallen, der ihm einen Messerstoß beibrachte, indem er sagte: „Was tun die denn noch hier?“

Friseurgehilfen-Versammlung. Am kommenden Sonntag, den 19. Oktober, nachm. 4 1/2 Uhr findet im Restaurant Schöck, Arsenalstrasse, eine ausserordentliche Versammlung der Friseurgehilfen statt.

Stadttheater. Nächsten Samstag um 8,30 Uhr, findet die einmalige Aufführung von „Werther“, dem bekanntesten Werke von Massenet statt, unter der Mitwirkung von Künstlern der Opera und der Opera Comique von Paris.

Israelitischer Gottesdienst. Donnerstag, den 16. Okt., morgens 8 Uhr; abends 4 Uhr; Freitag, den 17. Okt., morgens 8 Uhr, abends 4 Uhr; Samstag, den 18. Okt., morgens 8 Uhr, abends 5,25 Uhr.

Dass dieser Streikfreund sich bald dünne machen, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

BOUZONVILLE. — Herr Marson, Rentmeister in Bouzonville II, ist bis zum 25. Oktober beurlaubt.

FORBACH. — Ecole supérieure des Filles. — Die Mädchenschule von Forbach hat am 30. September den Unterricht wieder aufgenommen.

SARREGUEMINES. — Wie der „Courrier de la Sarre“ berichtet, ist am Dienstag der in Saargemünd allbekannte und allgemein hochgeschätzte Schornsteinfeger Feller von einem Spaziergange nicht mehr zurückgekehrt.

LEMBERG. — Vereinaktivität. — Zur diesjährigen Kirme gaben die Gesang- und Jugendabteilung des hiesigen kath. Vereins St-Meritus Theatervorstellungen.

STRASBOURG. — General Gourauds Abschied. — General Gouraud nahm am Dienstag Abschied von unserer Stadt.

WANZENAU. Ein schweres Unglück passierte am Dienstag in der Familie Heimer, während der Vater arbeitete und die Mutter eine Besorgung machte, spielte das 4jährige Töchterchen am Ofen.

GRAFENSTADEN. — Autounfall. — Während der 14 Jahre alte Charles Pfeffer an einem Wagen stand, raste ein Privatauto daher und fuhr direkt in den Wagen hinein.

Hagenau. Viehmarktbericht. Aufgetrieben waren 1 Stier, 2 Ochsen, 25 Kühe, 15 Rinder, 4 Kälber, 590 Ferkel.

NIEDERBONN. Auf der am Sonntag veranstalteten Waldjagd wurde hier ein seltenes Wild, ein Prachtexemplar von einem Hirsch erlegt.

Schletstadt. — Ein komisch-schönes-ehrwürdiges Vorkommnis: Gestern abend, es fing schon an zu dunkeln, kam eine ältere Dame aus den Räumern einer hiesigen Bank.

Thionville. Schulpflicht. Es war dieser Tage zu sehen, dass der Direktor unterer Unterrichtswesen gestanden war über den starken Schulbesuch.

THIONVILLE. — Ballverbot. — Am letzten Sonntag war hier selbst das Abhalten von Bällen politisch verboten.

HAYANGE. — Seit einigen Tagen befindet sich hier ein Bataillon Soldaten aus Metz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Letzten Sonntag, um 8 Uhr mittags, fand im Fort Chabrol eine Delegiertenversammlung statt. Es sollte über Streik verhandelt werden.

vous avez perdu cela. Je l'ai trouvé, jo vous le rends.“ Dann machte er Kehrt und setzte seinen Weg fort. Jetzt erfolgte eine Jagd im umgekehrten Sinne.

MUHLBACH. — Grausiger Fund. Eine Equipe von Arbeitern, welche die Aufräumarbeiten am Hienkopf zwischen Breitenbach und Mühlbach besorgen, stiess am Freitag auf einen verschütteten Stollen.

Saar-Beck. Saarbrücken. Zur Frage des Frankenkrieges ist aus Anlass einer Verlesung erschienen, nach der bei den Banken, in denen Wechseloperationen vorgenommen werden, der höchste Ankaufkurs sowie der niedrigste Verkaufskurs der Franc in sichtbarer Höhe der Guichets angebracht werden müssen.

SARREGUÉMINES. — Wie der „Courrier de la Sarre“ berichtet, ist am Dienstag der in Saargemünd allbekannte und allgemein hochgeschätzte Schornsteinfeger Feller von einem Spaziergange nicht mehr zurückgekehrt.

LEMBERG. — Vereinaktivität. — Zur diesjährigen Kirme gaben die Gesang- und Jugendabteilung des hiesigen kath. Vereins St-Meritus Theatervorstellungen.

STRASBOURG. — General Gourauds Abschied. — General Gouraud nahm am Dienstag Abschied von unserer Stadt.

WANZENAU. Ein schweres Unglück passierte am Dienstag in der Familie Heimer, während der Vater arbeitete und die Mutter eine Besorgung machte, spielte das 4jährige Töchterchen am Ofen.

GRAFENSTADEN. — Autounfall. — Während der 14 Jahre alte Charles Pfeffer an einem Wagen stand, raste ein Privatauto daher und fuhr direkt in den Wagen hinein.

Hagenau. Viehmarktbericht. Aufgetrieben waren 1 Stier, 2 Ochsen, 25 Kühe, 15 Rinder, 4 Kälber, 590 Ferkel.

NIEDERBONN. Auf der am Sonntag veranstalteten Waldjagd wurde hier ein seltenes Wild, ein Prachtexemplar von einem Hirsch erlegt.

Schletstadt. — Ein komisch-schönes-ehrwürdiges Vorkommnis: Gestern abend, es fing schon an zu dunkeln, kam eine ältere Dame aus den Räumern einer hiesigen Bank.

Thionville. Schulpflicht. Es war dieser Tage zu sehen, dass der Direktor unterer Unterrichtswesen gestanden war über den starken Schulbesuch.

THIONVILLE. — Ballverbot. — Am letzten Sonntag war hier selbst das Abhalten von Bällen politisch verboten.

HAYANGE. — Seit einigen Tagen befindet sich hier ein Bataillon Soldaten aus Metz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Marginal advertisement on the right side of the page, featuring large letters 'M' and 'Der' and some illegible text.